



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

FORDERUNGEN DES DFB

zur Bundestagswahl 2025

1

Eine Stimme für den Sport:

„Staatsminister für Sport“ im Bundeskanzleramt einführen

2

„Fußball ist auf‘m (beispielbaren) Platz!“:

Förderprogramm des Bundes für neue und moderne Sportstätten aufsetzen

3

Klimaschutz im Sport:

Energetische Sanierung in Vereinen fördern

4

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik“:

Lärmschutzregeln für Fußballplätze anpassen

5

Ohne Ehrenamt kein Sport:

Gemeinnützige Vereine steuerlich entlasten

6

Abschreckungsfaktor

Bürokratie:

Verwaltungslasten für Vereine reduzieren

7

Offensive für den Schulsport:

Schulsportwende einleiten

8

Planungssicherheit statt Verunsicherung:

Nachhaltige Finanzierung der Freiwilligendienste sicherstellen

9

Fair finanzierte Sportveranstaltungen für alle:

Rechtsschutz für Sportveranstalter verbessern

10

Begeisterung aus dem „Sportsommer 2024“ mitnehmen:

Deutschland als Standort für Sportgroßveranstaltungen etablieren



Der Deutsche Fußball-Bund e.V. (DFB) ist mit mehr als 7,7 Millionen registrierten Mitgliedern in seinen Vereinen - davon mehr als 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche - einer der größten Sportfachverbände der Welt. Rund 24.000 Vereine und 140.000 Mannschaften nehmen derzeit an dem vom DFB und seinen Landesverbänden organisierten Spielbetrieb mit 1,5 Millionen Amateurspielen pro Jahr teil.

Die Vereine sind in 26 Landes- und Regionalverbände sowie in der Deutschen Fußball-Liga (DFL) organisiert. Der DFB trägt die Gesamtverantwortung für die Einheit des deutschen Fußballs für den Profi- und Amateurbereich. Er vertritt die Interessen seiner Mitgliedsverbände im In- und Ausland. Der DFB verwertet als Rechteinhaber die Medienrechte der Länderspiele der Nationalmannschaften der Frauen und Männer, der U-Nationalmannschaften der Juniorinnen und Junioren, der 3. Liga, der Google Pixel Frauen-Bundesliga und des DFB-Pokals der Frauen und Männer.

WAHLFORDERUNGEN DES DFB

Der Fußball ist ein zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft. Vor allem der Amateurfußball verbindet in ganz Deutschland die Menschen über kulturelle, soziale und sprachliche Grenzen hinweg. Auch der Profifußball hat während der UEFA EURO 2024 im diesjährigen „Sportsommer“ erneut seine besondere gesellschaftliche Bedeutung unter Beweis gestellt.

Als Mannschaftssport fördert der Fußball Gemeinschaft, Respekt, Identität und Durchsetzungsvermögen. Erfolgreiche Spielerinnen und Spieler haben für Kinder und Jugendliche eine wichtige Vorbildfunktion und stehen für Leistungswillen, Ausdauer, Regeln, Fairness und Teamgeist. Der Fußball ist zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der in Deutschland eine große Wertschöpfung erzeugt und viele Arbeitsplätze schafft. Der Wert der Tätigkeit der ca. 430.000 Ehrenamtlichen und 1,4 Millionen freiwilligen Helfer im Amateurfußball beträgt bei marktgemäßer Entlohnung jährlich 2,18 Milliarden Euro. Insgesamt generieren die rund 2,2 Millionen aktiven Fußballerinnen und Fußballer und deren Eltern einen ökonomischen Gegenwert von jährlich 4,43 Milliarden Euro.¹ Allein der Amateurfußball steht für Umsätze von 868,5 Millionen Euro jährlich.

Der DFB steht für die gesamte Breite des Fußballs in Deutschland – von den Amateuren bis zu den Profis. Erst die unter seinem Dach vereinten, gemeinnützigen und zumeist ehrenamtlich geführten Vereine sichern ein flächendeckendes Fußballangebot in ganz Deutschland, das für alle Bevölkerungsgruppen offensteht. Insofern ist sich der deutsche Fußball seiner besonderen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und bekennt sich dazu, gesellschaftspolitische Aspekte mit den Möglichkeiten des Fußballs angemessen zu unterstützen.

Auch der Bundespolitik fällt bei der Förderung des Breiten- und Amateurfußballs in Deutschland eine zentrale Rolle zu. Die herausragende gesellschaftliche Bedeutung des Fußballs mit seinen mehr als 7,7 Millionen Vereinsmitgliedern muss noch viel stärker anerkannt werden. Es sind dringend zusätzliche und konkrete Maßnahmen auf Bundesebene erforderlich, damit das volle Potenzial des Fußballs für die Gesellschaft ausgeschöpft wird.

1

Eine Stimme für den Sport: „Staatsminister für Sport“ im Bundeskanzleramt einführen

In der Bundesregierung gibt es kein eigenes Bundessportministerium. Die Zuständigkeit für den Sport liegt derzeit beim Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI). Im BMI konkurriert der Sport auch mit anderen wichtigen Themenbereichen, wie z.B. der inneren Sicherheit oder der Migration. Außerdem ist das BMI ausschließlich für den Spitzensport zuständig.²

Vor diesem Hintergrund spricht sich der DFB für die **Einrichtung der Position eines „Staatsministers für Sport“ im Bundeskanzleramt** aus, um die verschiedenen Bereiche der Sportpolitik zu bündeln. Dadurch können die besonderen Interessen des Sports zielgerichteter verfolgt werden. Mit der Schaffung dieser Position kommt die **herausragende gesellschaftliche Rolle des Sports** besser zu Geltung.

2

„Fußball ist auf‘m (beispielbaren) Platz!“: Förderprogramm des Bundes für neue und moderne Sportstätten aufsetzen

Seit mehreren Jahren gibt es **einen Investitionsstau beim Neubau und der Sanierung** der rund 44.000 Fußballplätze in Deutschland. Der **Sanierungsbedarf** für den gesamten deutschen Sport betrug 2018 **ca. 31 Milliarden Euro**³ und dürfte aufgrund der Inflation heute beträchtlich höher sein. Der milliardenschwere Sanierungsbedarf ist ein **zentraler Engpassfaktor der Vereinsentwicklung im Amateurfußball**. In den deutschen Großstädten müssen **56 Prozent der Fußballvereine Kinder und Jugendliche auf Wartelisten** setzen, weil nicht genügend Fußballplätze zur Verfügung stehen.

Der DFB fordert daher dringend ein **langfristiges Förderprogramm des Bundes in Höhe von mindestens 2 Milliarden Euro pro Jahr** für den Neubau, die Sanierung und die Modernisierung von Fußballplätzen und anderen Sportstätten.⁴ Zudem sollte der Bund das auslaufende **Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ fortsetzen** und mit neuen Mitteln aus dem Bundeshaushalt ausstatten. Die Förderrichtlinie müsste jedoch so angepasst werden, dass nicht nur „gedeckte Gebäude“, sondern auch „ungedekkte“ Fußballplätze eine Förderung erhalten können.

3

Klimaschutz im Sport: Energetische Sanierung in Vereinen fördern

Die **Europäische Union und Deutschland** haben sich gesetzlich dazu verpflichtet, 2050 bzw. 2045 beim Ausstoß von CO₂ „**klimaneutral**“ zu sein. Diese rechtsverbindlichen Ziele bringen für die gemeinnützigen und ehrenamtlich geführten Fußballvereine einen hohen, **teilweise existenzbedrohenden Investitionsaufwand für die energetische Sanierung** ihrer Vereinsgebäude (Vereinsheime, Wärmegewinnung, Funktionsräume, Umkleiden, etc.) mit sich. Der Bund hat zur Erreichung der Klimaziele im Sport bisher **keine eigenen Fördermittel** bereitgestellt. Die **aktuelle Förderung über Einzelprogramme**, z.B. zur energetischen Sanierung von Funktionsgebäuden (KfW-Förderung) oder die Umstellung auf energieeffiziente Beleuchtungstechnik (BEG- oder ZUG-Förderung), **reichen bei weitem nicht aus**, um den sich aus der europäischen und deutschen Gesetzgebung ergebenden Investitionsbedarf der gemeinnützigen, hauptsächlich über Mitgliedsbeiträge finanzierten Vereine, zu decken.

Der DFB fordert daher **zusätzliche Fördermittel des Bundes zur Dekarbonisierung des Vereinssports** in Deutschland. Sie sollten vornehmlich aus **direkten Zuschüssen** und nicht aus rückzahlbaren Darlehensbeiträgen bestehen, weil die meisten Vereine den erforderlichen Eigenanteil nicht aufbringen können.

4

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik“: Lärmschutzregeln für Fußballplätze anpassen

Wegen der fortschreitenden **Verdichtung der Ballungsräume** haben auch Nachbarschaftskonflikte im Umfeld von Sportanlagen zugenommen. Bereits im Jahr 1991 wurde die 18. Bundesimmissionschutzverordnung (18. BImSchV), die sogenannte Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO), erlassen. Danach sind Sportanlagen so zu errichten und zu betreiben, dass die Immissionsrichtwerte unter Einrechnung der **Geräuschimmissionen** anderer Sportanlagen nicht überschritten und **bestimmte Ruhezeiten** eingehalten werden. Das betrifft auch Kinder und Jugendliche, die Fußball spielen – unter der Woche beim Training und an den Wochenenden bei Spielen. Anders als auf Spiel- und Ballspielplätzen oder Kindertageseinrichtungen, gelten **für Kinder und Jugendliche**, die auf einer Sportanlage Sport treiben, die **strengerer Lärmschutzregeln**. Dadurch werden viele Kinder und Jugendliche **in ihrem Bewegungsdrang eingeschränkt**. Gerade die Corona-Krise hat allen noch einmal klar gemacht, dass Fußball und Sport sich sehr positiv auf die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen auswirken.

Der DFB fordert daher, endlich das **Kinderprivileg** gesetzlich umzusetzen. Es muss eine Ausnahme von den strengen Lärmschutzanforderungen für **Geräuscheinwirkungen von Kindern** geben, die auf Sportanlagen ihren Sport ausüben. Sie sollten generell **von den strengen Vorgaben der SALVO ausgenommen** werden. Außerdem sollte über eine zeitgemäße **Anpassung der Betriebszeiten** bzw. Ausnahmeregelungen (z.B. weitere Flexibilisierung beim Lärmschutz für Abendspiele nach 22:00 Uhr) nachgedacht werden.

5

Ohne Ehrenamt kein Fußball: Gemeinnützige Vereine steuerlich entlasten

In Deutschland engagieren sich etwa 8,8 Millionen Menschen ehrenamtlich und freiwillig im Sport, davon knapp 1,83 Millionen im Fußball. Der **Sport** ist damit in Deutschland **der größte Träger bürgerschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements**. Ohne die vielen Ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer ist das **Trainings- und Wettkampfangebot für 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche** und die **Organisation von 1,5 Millionen Fußballspielen pro Jahr** nicht möglich. Die **Sozialrendite des Amateurfußballs** beträgt insgesamt **13,94 Milliarden Euro** im Jahr.⁵

Der DFB fordert daher, dass der Bund die Bedeutung ehrenamtlicher und freiwilliger Tätigkeit im Sport **stärker anerkennt und steuerlich fördert**. Mehrere steuerrechtliche Regelungen zugunsten gemeinnütziger Sportvereine sollten angepasst werden. Dazu gehören:

- Eine **regelmäßige Erhöhung der Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale**.
- Die **Umwandlung der Freigrenze für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb** der Vereine in einen Freibetrag und eine **Erhöhung dieses Freibetrags auf 80.000 Euro**.
- Eine **Erhöhung des Freibetrags für Bruttoeinnahmen aus sportlichen Veranstaltungen auf 80.000 Euro** und eine **Erhöhung der Grenze** für den vereinfachten Spendennachweis.
- Eine **Erhöhung der Kilometerpauschalen in § 5 Abs. 2 Bundesreisekostengesetz (BRKG) auf 0,40 Euro**, damit die Vereine z.B. Schiedsrichtern, Trainern oder Vorstandsmitgliedern einen angemessenen Aufwendersersatz analog § 670 BGB zahlen können und einen entsprechenden gesetzlichen Referenzwert haben.
- Die Einführung eines **Sonderausgabenabzugs in Höhe von 1.000 Euro** für ehrenamtliche und haftende Vereinsvorstände nach § 26 BGB.
- Die **Abschaffung der zeitnahen Mittelverwendung** für Sportvereine.

6

Abschreckungsfaktor Bürokratie: Verwaltungslasten für Vereine reduzieren

Rund **95 Prozent der Fußballvereine** werden **ehrenamtlich und von freiwillig Engagierten** geführt.⁶ Diese **ehrenamtlich geführten, gemeinnützigen Sportvereine** stöhnen unter der **Last bürokratischer Anforderungen**. Für 38 Prozent der Vereine in Deutschland stellt die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften ein großes bis sehr großes Problem dar.⁷ Ehrenamtliche Vereinsvertreter wenden in ihrer Freizeit durchschnittlich 6,5 Stunden pro Woche für Bürokratie auf.⁸ Trotz des immer wieder von der Politik geäußerten Willens zum Bürokratieabbau, sind **die durch Bundesgesetze eingeführten Einzelnormen zwischen 2010 und 2022 um weitere 17 Prozent angestiegen**.⁹ Viele Antragsverfahren für öffentliche Fördermittel oder die Erfüllung steuerrechtlicher Vorgaben sind von den ehrenamtlichen Vorständen und Vorstandsmitgliedern ohne professionelle Hilfe kaum zu leisten. All das macht die **ehrenamtliche Arbeit unattraktiv** und **hemmt die erfolgreiche Gewinnung junger Menschen** als Nachwuchs für die Arbeit in den Vereinen.¹⁰

Aus diesen Gründen spricht sich der DFB für folgende Maßnahmen zum Abbau der Bürokratie aus:

- Die Festlegung eines **Abbauziels von 25 Prozent** der Bürokratie im Ehrenamt.
- Eine **Erhöhung des Prüfungsintervalls** der Gemeinnützigkeit von drei **auf fünf Jahre**.
- Die **Abschaffung der Pflicht eines Datenschutzbeauftragten** (§ 38 BDSG) für Vereine, in denen weniger als 50 Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind.
- **Mehr Digitalisierung** in den Verwaltungen, um z.B. die **Anmeldung im Vereinsregister** für gemeinnützige Vereine oder **öffentliche Beglaubigungen von Satzungs- und Vorstandsänderungen** zu erleichtern.
- Eine **Vereinfachung der Antragsverfahren** für die Beantragung öffentlicher Fördermittel durch Vereine und Kommunen.
- **Verpflichtende Überprüfung der praktischen Auswirkungen auf das Ehrenamt** („**Praxischeck Ehrenamt**“) bei der Folgenabschätzung neuer Gesetz- und Verordnungsentwürfe.

7

Offensive für den Schulsport: Schulsportwende einleiten

Der **Schulsport ist ein unentbehrliches Element des Schulalltags** und wirkt sich nachweislich **sehr positiv auf die motorische, kognitive, emotionale, integrative und soziale Entwicklung** von Kindern und Jugendlichen aus. Der Fußball besitzt eine herausgehobene Stellung im Schulsport. Zum Beispiel im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ stellt der Fußball mehr als ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ca. 280.000 Kinder- und Jugendliche). Der Schulsport ist der einzige „Sport für alle“, der oftmals als **Startschuss für späteren Leistungssport und lebenslangen Breitensport** dient. Die sich verändernde Schullandschaft hat dazu geführt, dass auch der Schulsport vor neuen Herausforderungen steht. Der **Lehrkräftemangel, sanierungsbedürftige Schulsportstätten** oder der ab dem Schuljahr 2026/27 greifende **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** (zunächst nur in Grundschulen) sorgen immer wieder für **Unterrichtsausfall**. Dabei ist leider **Sport** immer noch eines der Schulfächer, **bei dem zuerst gespart wird** und bei dem es zu sehr hohen Stundenausfällen kommt. Laut dem Sportlehrerverband **bewegen sich 75 Prozent der Grundschul Kinder weniger als 60 Minuten täglich**.¹¹

Der DFB spricht sich daher für eine neue **Offensive zugunsten des Schulsports** aus. Die nächste Bundesregierung sollte zusammen mit den Ländern eine positive „**Schulsportwende**“ mit einer qualitativen und quantitativen Verbesserung des Schulsports einleiten. Dazu gehört z.B. die **universitäre Aus- und Weiterbildung** zusätzlicher Sportlehrerinnen und Sportlehrer. Es bedarf auch zwingend eines politischen Bekenntnisses von Bund und Ländern zur **Stärkung des Schulfaches Sport** (z.B. mindestens **4 Stunden pro Woche**), zu mehr Bewegung im Schulalltag und zu einem umfassenden Fußballangebot im Rahmen der Ganztagsbetreuung.

8

Planungssicherheit statt Verunsicherung: Nachhaltige Finanzierung der Freiwilligendienste sicherstellen

Das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** und der **Bundesfreiwilligendienst (BFD)** bieten jungen Menschen die Chance, nach dem Schulabschluss praktische Erfahrungen zu sammeln und neue Fähigkeiten zu erlernen. Ein Konzept, das sich **insbesondere für den Sport, den Amateurfußball und die Nachmittagsbetreuung in Ganztagschulen** hervorragend eignet. Etwa 80.000 Menschen sind im Rahmen der bundesweiten Freiwilligenprogramme tätig. Rund 4.000 Menschen davon im Sport und 400 in einem Fußballverein. Die Freiwilligen erwerben während ihres freiwilligen Engagements zusätzliche Fähigkeiten und Qualifizierungen, z.B. einen Übungsleiter- oder Trainerschein. Für die Fußballvereine dienen die Freiwilligendienste zur Gewinnung Ehrenamtlicher und freiwilliger Helfer, die im besten Fall dem Verein dauerhaft verbunden bleiben. Damit bieten die Freiwilligendienste eine ideale und niedrigschwellige Chance für junges zivilgesellschaftliches Engagement im Fußball.

Der DFB spricht sich daher für die **langfristige und nachhaltige Finanzierung** der Freiwilligendienste **durch Bundesmittel** aus, um Planungssicherheit für die Vereine sicherzustellen.

9

Fair finanzierte Sportveranstaltungen für alle: Rechteschutz für Sportveranstalter verbessern

Erst durch die **wirtschaftliche Verwertung von Medien- und Vermarktungsrechten** können sich Sportveranstalter wie der DFB zu einem wesentlichen Anteil **eigenfinanzieren** und sind nicht auf staatliche Fördermittel angewiesen. Die Verwertung eigener Rechte des DFB ist jedoch immer häufiger neuen **Gefahren durch internetbasierte Geschäftsmodelle** ausgesetzt.

Der DFB spricht sich daher seit Jahren für die gesetzliche **Verankerung eines Leistungsschutzrechts für Sportveranstalter im Urheberrechtsgesetz (UrhG)** analog dem der Kulturveranstalter aus § 81 UrhG aus. Ein solches „verwandtes Schutzrecht“ bietet eine eindeutige Rechtsgrundlage zur Bekämpfung von Internetpiraterie bei Live-Sportübertragungen und einen besseren Investitionsschutz der Sportveranstalter. Der DFB fordert darüber hinaus eine **Änderung des Digitale-Dienste Gesetzes (DDG)**, die es ermöglicht, die Inhaber von Live-Übertragungsrechten besser zu schützen und gezielter gegen die illegale Verbreitung von Live-Sportübertragungen vorzugehen. Internetpiraterie verringert den Wert der betroffenen Rechte und steht laut EURO-POL häufig im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität, Geldwäsche, Steuerhinterziehung oder der gezielten Verbreitung von Schadsoftware (Malware). Außerdem spricht sich der DFB für **neue Vorschriften zur Regelung des Ticketweiterverkaufs über Online-Ticketbörsen** aus. Eintrittskarten für besonders attraktive Sportveranstaltungen dürfen nicht mehr zu völlig überhöhten Preisen über solche Börsen gehandelt werden.

10

Begeisterung aus dem „Sportsommer 2024“ mitnehmen:

Deutschland als Standort für Sportgroßveranstaltungen etablieren

Der „Sportsommer 2024“ mit der UEFA EURO 2024 in Deutschland und den olympischen und paralympischen Spielen in Paris war ein großer Erfolg. Er hat gezeigt, dass internationale Sportgroßveranstaltungen zu **mehr Zusammenhalt in der Gesellschaft** und **mehr Interesse an Fußball, Sport und Bewegung** allgemein beitragen. Die UEFA EURO 2024 hat die Menschen so begeistert, dass die Fußballvereine über 300.000 Mitglieder hinzugewonnen haben. Besonders bei den Mädchen war der Mitgliederzuwachs hoch. Bedeutende internationale Fußballturniere bringen zudem **wichtige Impulse für die nationale Wirtschaft** und das **Image Deutschlands** als Sportnation. Daher wird sich der DFB auch auf die Austragung der **Frauen-Europameisterschaft 2029** bewerben.

Olympische und paralympische Sommerspiele haben eine sehr große Bedeutung für die positive Wahrnehmung des Sports im Gastgeberland und dessen Bevölkerung. Das haben London 2012 und zuletzt Paris 2024 nachdrücklich unter Beweis gestellt. Die **positiven Effekte erreichen die gesamte Gesellschaft**: sowohl den Schulsport (zusätzliche Sportstunden) als auch den gesamten Breiten- und Leistungssport. Sie schlagen sich auch in der guten Medaillenbilanz des jeweiligen Gastgeberlandes nieder.

Der DFB unterstützt daher aus tiefer Überzeugung eine **deutsche Bewerbung für olympische und paralympische Sommerspiele**. Der DFB fordert von der Bundespolitik zudem eine **viel stärkere politische und finanzielle Unterstützung** deutscher Sportverbände bei der Bewerbung und der Ausrichtung internationaler Sportveranstaltungen in Deutschland.

Fußnoten:

1 Deutsche Sporthochschule Köln, Sportentwicklungsbericht (2022), 9. Berichtswelle, abrufbar unter: <https://d-nb.info/1353386155/34>

2 BMI, <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sport/sport-node.html>

3 DOSB, <https://sportstaetten-umwelt-nachhaltigkeit.dosb.de/sportentwicklung/sportstaetten>

4 Gemeinsame Forderung von DFB, DOSB, DTB und DStGB und DST: vgl. https://www.bundestag.de/re-source/blob/1022270/f24528c94c4ea8c055f61be6e14d40aa/241009_deutscher_staedtetag.pdf

5 https://research.handelsblatt.com/wp-content/uploads/2024/05/DFB_HRI_Report_Amateurfussball_2024_ES.pdf:

Wirtschaftseffekte: 5,73 Milliarden Euro, Gesundheitseffekte: 5,6 Milliarden Euro, gesellschaftliche Effekte: 2,61 Milliarden Euro

6 Deutsche Sporthochschule Köln, Situation der Fußballvereine in Deutschland 2020, 8. Welle des Sportentwicklungsberichts, abrufbar unter: https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Sportentwicklung/SEB/2023/SEB2020_Bericht_Fussballvereine_in_Deutschland.pdf

7 Deutsche Sporthochschule Köln, Situation der Fußballvereine in Deutschland 2020, 8. Welle des Sportentwicklungsberichts, abrufbar unter: https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Sportentwicklung/SEB/2023/SEB2020_Bericht_Fussballvereine_in_Deutschland.pdf

8 Normenkontrollrat Baden-Württemberg, Entbürokratisierung bei Vereinen und Ehrenamt (2019), abrufbar unter:

https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/191204_NKR_BW_Entbuerokratisierung_bei_Vereinen_und_Ehrenamt.pdf

9 Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage (BT-Drucksache 20/721), abrufbar unter: <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-882012>

10 Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., ZiviZ-Survey 2023 - Hauptbericht „Sportvereine unter Druck“, abrufbar unter: <https://www.ziviz.de/publikationen/ziviz-survey-2023-hauptbericht>

11 https://www.bundestag.de/resource/blob/1019546/6a2dcb2918c0b4dbb1bc9c1559b6e226/240925_dslv.pdf

Team Politische Beziehungen:

Christina Gassner christina.gassner@dfb.de

Dr. Stefan Brost stefan.brost@dfb.de

Leonore Merck leonore.merck@dfb.de